

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie die von der Studiendekanin unterschriebene Äquivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an jointstudy@boku.ac.at

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Anonym**

Studienrichtung: **H 066 418**

2. Gastinstitution: **University of Guelph**
 Gastland: **Kanada**

3. Zeitraum Ihres

Auslandsaufenthaltes: **von 27. 08. 2019 bis 14. 12. 2019**

Studienjahr: **2019**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	5
Studierende / Freunde	4
Lehrende/r an der BOKU	4
Studienpläne	4
Gastinstitution	5
Zentrum für Internationale Beziehungen	4
Sonstige:	

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒
Hörverständnis	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
Sprechvermögen	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒
Schreibvermögen	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☒	☐

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**Betreuungssprache Deutsch:**☐ Ja☒ Nein

1.) Englisch	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben**7. Gastland**

Kanada ist ein wunderschönes und schlichtweg riesiges Land, das für exchange students (leichter zu gendern) super viele Möglichkeiten bietet. (Kleine) Reisen und Trips sollten auf jeden Fall nicht zu kurz kommen. Wenn man Glück hat, hat man Freitags oder Montags keine Kurse und kann auch ein bisserl weiter wegfahren. Die erste Woche ist vollgepackt mit Programm und macht es richtig leicht Leute kennen zu lernen und schnell Freunde zu finden und wenn man motiviert ist sitzt man wohl schon eine Woche nach Ankunft im Bus nach Toronto für ein Wochenende. Ich habe mir im Laufe des Semesters Trips nach Montreal, Bruce Peninsula und Niagara on the Lake gegönnt. Greyhound Bus, Zug und Mietautos haben sich allesamt bewährt. Freunde haben sich unter anderem den Herbst im Algonquin Nationalpark angesehen, sind nach Ottawa, Boston, Chicago und Washington gefahren (Die Liste an Möglichkeiten ist lang). Da die letzten Prüfungen im Fall Semester schon in der ersten bzw zweiten Dezember Woche vorbei sind, kann man die zwei Wochen vor Weihnachten auch größere Reisen machen. So bin ich beispielsweise für 12 Tage nach Kuba geflogen und habe mein Semester mit Weihnachtseinkäufen in NYC ausklingen lassen. Neben den tollen Möglichkeiten zum Reisen kann ich sagen, dass die Leute super freundlich sind. Kulturschock wird man wahrscheinlich keinen erleben. Kanada kam mir ein bisserl wie ein Kompromis aus den USA und Europa vor. Riesen-Walmarts, Malls, Fast-Food-Ketten und weites Land mit Farmen und Seen lassen schon etwas Cowboyland-Flair aufkommen. Die etwas reserviertere und ruhigere Art der Kanadier sowie die relativ gemäßigte Außenpolitik und das anständige Gesundheitssystem erinnerten mich dann doch mehr an Europa.

8. Gastinstitution

Die Betreuung an der UofG ist 1A. Das dortige Zentrum für internationale Beziehungen (das CIP) ist ein Traum. Sie kümmern sich um dich als wärest du die/der einzige exchange student am Campus. Wenn man mit der Kursauswahl überfordert ist oder es mal stressig wird weil man in die gewählten Kurse nicht mehr reinkommt sind sie stets zur Stelle und arbeiten mit dir gemeinsam daran Alternativen zu finden. Wichtig ist, dass du mit der Kurswahl etwas flexibel bist, da manche Kurse schon voll sind bevor du überhaupt angemeldet werden kannst. Ich habe mir extra die freien Wahlfächer übrig gelassen und war daher bei der Kursauswahl und etwaigen Problemen sehr gelassen. Das Uni-Leben fühlt sich im Vergleich zur Boku sehr anders an. Alles spielt sich am Campus ab, die meisten exchange students leben am Campus, lernen am Campus, essen am Campus, socializen am Campus... Die Sportanlagen sind riesig und das Angebot an Kursen ganz gut (obwohl nicht ganz so vielseitig wie an der Wiener USI). Man kann zahllosen Clubs und Organisationen beitreten, eine Freundin aus Frankreich ist beispielsweise im Guelph Quidditch Team aufgenommen worden und reist nun mit ihrer Mannschaft quer durchs Land. Zu Guelph als 'Stadt' gibt's nicht sooo viel zu erzählen. Es ist ziemlich klein und nicht besonders aufregend. Allerdings füllen sich vor allem an den Wochenenden die Bars mit Studenten und man kann schon ganz gut ausgehen wenn man nicht allzu hohe Ansprüche an die Musik hat.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	☐	☐	☐	☐	☒
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☒	☐
ausländische Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☒	☐

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

	(Joint Study Koordinatorin der BOKU)
--	--------------------------------------

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	5
von Lehrkräften an der BOKU	3
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	4
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Das Anmelden lief bei mir sehr problemlos und unkompliziert ab. Ich habe mir viel Mühe beim Motivationsschreiben gegeben, ich denke dafür ging die meiste Zeit drauf. Da ich nur freie Wahlfächer absolvieren wollte, habe ich keinen ProfessorInnen auf der BOKU nachlaufen müssen und konnte das mit der Äquivalenzliste rasch abhaken. Wenn man allerdings vorhat, sich Pflicht-LVs anrechnen zu lassen, sollte man mit etwas mehr Aufwand rechnen. In jedem Fall empfehle ich, mit der Bewerbung so früh wie möglich zu starten. Zwei bis drei Monate vor Fristende ist sicher angenehm, bei einem Monat kann ich mir schon vorstellen, dass es ein bisserl stressig wird, ist aber sicher auch zu schaffen. Das Ding ist halt, dass man ein paar mal auf die TüScha fahren muss um Formulare unterschreiben zu lassen und die dann wieder ein paar Tage später abholen muss und zum ZIB bringen muss. Die Äquivalenzliste muss man zuvor für jede anzurechnende Prüfung vom jeweiligen Professor absegnen lassen und dann die Unterschrift beim Fachkoordinator einholen und letztlich das Ganze von der Studiendekanin unterschreiben lassen. Das dauert halt ein bisschen Zeit ist aber nicht kompliziert.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die KanadierInnen sind alle außerordentlich freundlich und hilfsbereit. Um echte Freundschaften aufzubauen, muss man allerdings etwas mehr investieren, aber ich schätz das mit den Locals ist immer ein bisserl schwierig auf Auslandssemester. Es hat einfach länger gedauert sich Kanadiern auf emotionaler Ebene zu nähern im Vergleich zu anderen Austauschstudenten. Eh klar, weil die ja alle in der gleichen Situation sind und die Aufregung, das Unbekannte und all die Erfahrungen einfach zusammenschweißen. Im Endeffekt waren es trotzdem die KanadierInnen die für mich den Abschied am schwersten gemacht haben und mich fühlen haben lassen als hätte ich ein zweites zu Hause gefunden. Zur Kultur habe ich oben eigentlich schon alles erwähnt was ich zu erwähnen habe.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☒ Ja ☐ Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

START international, Spieleabende, Potlucks, Trip zu den Niagarafällen, Trip zu einer Apfelfarm, Trip nach NYC... bin sicher es gab noch viele Veranstaltungen mehr. Das Angebot war wirklich äußerst umfangreich.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- | | |
|---|--|
| ☒ Studierendenheim | ☐ Hotel / Pension / Gästehaus |
| ☐ Zimmer in einer Privatwohnung | ☐ eigene Wohnung |
| ☒ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden | |

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- | | |
|---|--|
| ☒ Gastinstitution | ☐ Freunde/Familie |
| ☐ Wohnungsmarkt | ☐ Andere: |

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

18. Wie würden Sie den Unterstandsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☒ 4 ☐ 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 800 €

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 1650 €

davon:

Unterbringung		900	€ / Monat
Verpflegung		340	€ / Monat
Fahrtkosten am Studienort		0	€ / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.		10	€ / Monat
Studiengebühren		0	€ / Monat
Sonstiges:	Reisen, Trips	400	€ / Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Die Vorlesungen waren sehr interaktiv und ich hatte fast nur Präsentation zu halten und Essays zu schreiben. Es wurde viel diskutiert und die Professoren begegneten den Studierenden auf Augenhöhe, spazten mit uns und nahmen sich auch immer gerne Zeit für ausgedehntere Fragen und Diskussionen auch wenn die Stunde schon vorbei war. Prüfung hatte ich nur eine, und die machte nur 30% der Note aus. Ich habe den interaktiven Unterricht sehr genossen und die Tatsache, dass man keine fetten Prüfungen am Ende des Semesters hat, sondern stetig kleinere Happen bewältigt, empfand ich als sehr angenehme Abwechslung.

In soziokultureller Hinsicht:

Sehr bereichernd. Tiefe Freundschaften brauchen manchmal Zeit. Schade, dass ich gehen musste, als es so richtig schön wurde. Ich vermisse meine Mitbewohnerinnen sehr, genauso meine internationalen FreundInnen und einige meiner KlassenkollegInnen.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein, nichts was mir auf die Schnelle so einfällt.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

☒ Ja

☐ Nein

☐ Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Ich habe in Kanada nur freie Wahlfäche gemacht und werde deswegen für den Master wahrscheinlich ein 'halbes' Semester länger brauchen. Das war es absolut Wert!

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Das CIP der UofG arbeitet sehr eng mit den outgoing UofG-Studierenden zusammen während sie schon im Ausland sind. Die Studierenden haben die Möglichkeit via eines Gemeinschafts-Instagram-Accounts ihre Eindrücke mit Bildern und Videos zu teilen. Ich denke, das könnte auch für Boku Studierende gut funktionieren um noch mehr Leute dazu animieren ins Ausland zu gehen. Auch wäre es sicherlich toll, wenn das ZIB der Boku ausgedehntere Öffnungszeiten hätte und somit zugänglicher für Studierende wäre. So könnte eine intensivere Betreuung (wie ich sie in Guelph erlebt habe) ermöglicht werden. Das würde eventuell noch mehr Leute motivieren ein Auslandsabenteuer zu starten.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich habe an dem START International Program teilgenommen das extra für exchange students und international students abgehalten wird und eine Woche for der Welcome Woche für alle kanadischen Studierenden stattfindet. Kann ich nur empfehlen, man lernt in dieser Zeit die meisten Leute kennen und wird umfassend informiert.

Ich habe drei Master Kurse gewählt:

- Bioinformatic programming
- Critical thinking in medicinal research
- Vertebrate developmental biology

Meine Kurswahl hat sich vor meinem Aufenthalt und während meines Aufenthaltes einige Male verändert. Das stell ich mir sehr nervenaufreibend vor, wenn man sich die Fächer für Pflicht-LVs an der BOKU anrechnen lassen will. Zu dem Zeitpunkt, zu dem die zuständigen Advisors (vom CIP) die exchange students zu LV's anmelden können, sind manche Kurse bereits mit local students voll belegt. So war das bei mir. Mein Advisor hat mir dann eine Mail geschickt und gemeint ich soll mir drei, vier andere Kurse raussuchen und er versucht mich dafür anzumelden. So ging das einige Male hin und her bis ich letztendlich zu den oben genannten Kursen angemeldet werden konnte. Das sollte man im Vorhinein wissen denke ich. Teilweise sind die Professoren jedoch sehr kulant, so durfte ich beispielsweise den vertebretal development Kurs besuchen obwohl er theoretisch schon voll war. Ist wohl auch ein biserl Glückssache. Man kann sich bis November von Kursen abmelden, das heißt besser mehr raussuchen als weniger.

Vom Workload her fand ich die Kurse allesamt ziemlich chillig. Insgesamt musste ich nie länger als ca. eine Woche für eine Präsentation, ein Assignment oder einen Essay einplanen. Dafür hat man über das ganze Semester verteilt immer wieder was zu tun. Durchfallen ist dadurch fast nicht möglich. Gegen Ende wurde es dann doch ein bisschen stressig weil ich um nach Kuba fliegen zu können, alle übrigen Assignments, Essays und die eine Prüfung eine Woche vorverschieben musste. Die ProfessorInnen waren jedoch sehr flexibel und entgegenkommend.

Ich fand alle drei Kurse super spannend bzw sehr hilfreich und ich glaube, ich bin wohl noch nie so gern auf die Uni gegangen (obwohl ich die BOKU ja eigentlich auch gern hab).

Freizeitmäßig hab ich das Fitnessstudio der Uni im Athletic center genutzt und habe mit Muay Thai (Thai-boxen) angefangen. Letzteres habe ich in einem MMA-Studio in Guelph Downtown gemacht und ich habe es geliebt. Das war ebenso eine super Gelegenheit KandlerInnen kennen zu lernen. Außerdem haben wir oft mit Freunden gekocht, haben Filmabende gemacht, sind viel zu Pub-Quizzes gegangen oder einfach Downtown feiern gegangen.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Ich habe...

die Liebe zu einem neuen Sport entdeckt
Zwei tiefe neue Freundschaften gefunden sowie viele tolle neue Menschen kennengelernt
eine Traumreise nach Kuba erlebt
endlich begonnen eine Programmiersprache zu lernen
meine Menschenkenntnisse verbessert
Motivation Neues auszuprobieren gestärkt
...

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

- Macht wenn möglich freie Wahlfächer, keine Pflicht-LVs
- Nehmt an START international teil
- Wählt am besten das Fall Semester, da es nicht allzu kalt ist und der Herbst atemberaubend ist.
- Spart am besten etwas an Geld, damit ihr die Reismöglichkeiten nützen könnt!!!

Noch eine Zusammenfassung:

- studieren an der UofG ist spannend weil das Uni-Leben so anders ist
- man verbringt die meiste Zeit auf der Uni/am Campus
- der Workload ist auf das gesamte Semester aufgeteilt, kein Bulemie-Lernen
- die Semester sind kurz
- nur zwei bis vier Kurse pro Semester bedeuten man lernt echt einiges in den ausgewählten Kursen
- die Stadt selbst ist nicht sonderlich spektakulär
- die Leute sind lieb und freundlich, Freunde finden ist echt nicht schwer
- Kanada ist ein super schönes Land und es gibt jede Menge zu sehen
- Trips in die USA sind absolut machbar
- billig ist der Spaß leider nicht

Ich würds wieder machen :)

Bei Fragen, schick mir gerne auf FB eine

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

☒ Ja ☐ Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an jointstudy@boku.ac.at erklärt werden.